

Das XVIII. Jahrhundert.

§. 44. Allgemeiner Charakter.

In diesem Jahrhunderte gelangte die deutsche Poesie zur Höhe klassischer Vollendung. — Der Einfluss fremder Literaturen dauert fort, aber seit der Mitte des Jahrhunderts bewahrt das höhere Genie der Dichter ihren Werken die Selbstständigkeit und läßt sie nicht mehr als Nachahmung erscheinen. — Besonders mächtig wirken noch die französische und englische Literatur auf die deutsche, und am klassischen, vor allem am griechischen Kunstideal bildeten sich selbst noch Goethe und Schiller. — Das Einheimische und Volkstümliche lernt man besonders seit Lessing und Herder wieder besser würdigen und das Walten des Genies über alle herkömmlichen Muster setzen.

Wie im vorigen Jahrhunderte seit Opitz entwickelte sich neben der poetischen Praxis die Theorie der Dichtkunst weiter, und die literarische Kritik, besonders die Lessings und Herders, übte auf Dichter und Publikum einen mächtigen Einfluss aus. — Der deutsche Vers gewann innere und äußere Vollendung, und die Biegbarkeit der Sprache bewährte sich durch die glückliche Nachbildung antiker Maße durch Klopstock und Voß. — Die Prosa entwickelt sich durch die Kritik, sowie in einer immer reichern wissenschaftlichen Literatur, welche nun erst, seit Leibnitz und Wolff, der lateinischen Sprache allmählich entzagt und eine durchweg deutsche wird. Außerdem findet die Prosa fortwährend bei poetischen Gattungen Anwendung.

Der großartige geistige Aufschwung zeigt sich in allen Dichtungsarten. — Die epische, lyrische und dramatische Poesie erheben sich zu einer Vollendung, die in Deutschland nie früher und nicht später mehr erreicht wurde und heute auch vom Auslande schon die allgemeine Anerkennung gefunden hat. Das Epos erhält durch Klopstock und Goethe seine alte Würde, der Roman entwickelt sich seit Wieland in allen Arten. — Klopstock birtgert die Ode ein, und Herder mit Büttger bringen das Volkslied, mit ihm die Ballade und Romanze zur Geltung. — Das deutsche Drama verdankt Lessing, Goethe und Schiller seine klassische Ausbildung und die Befreiung von fremden Formen. — Die didaktische Poesie, anfangs noch hoch gestellt, tritt später völlig in den Hintergrund, und die Kritik erkennt sie nur unter gewissen Bedingungen an.

An die Spitze der literarischen Bewegung tritt eine Reihe von mächtigen Geistern, wie sie kein anderes Jahrhundert für Deutschland hervorgebracht. Sie wirken belebend auf die ganze Nation, und ihre Werke sind heute bereits Eigentum nicht nur der Deutschen, sondern der ganzen gebildeten Welt geworden. — Klopstock, Wieland, Lessing, sowie Herder, Goethe, Schiller leuchten ihrem Volke voran und repräsentieren die klassische Periode der deutschen Literatur. — Neben ihnen wirkt eine große Zahl mehr oder minder bedeutender Schriftsteller.

§. 45. Vorläufer der klassischen Periode.

In der ersten Hälfte des Jahrhunderts waren einige Schriftsteller thätig, welche als Vorläufer der klassischen Periode gelten können. Ihr Verdienst besteht wesentlich darin, daß sie sich an englischen und französischen Mustern bildeten und durch Einführung und Nachahmung derselben den literarischen Geschmack in Deutschland zu heben suchten. — Die wichtigsten darunter sind Bodmer und Haller als Anhänger der britischen, Gottsched und Hagedorn als Anhänger der französischen Richtung, und der Satiriker Liscow.